

Stimmen von Stadt, Trianel und BI nach dem Ratsentscheid:

## Von „einer großen Chance“, „offenem Dialog“ & „Gegentoren“

Lünen. (B.H./sza/memu) Wie geht es den Hauptakteuren in der Diskussion um das geplante Steinkohlekraftwerk im Stummhafen nach dem Ratsbeschluss? Drei Stellungnahmen:

„Ich bin sehr froh, dass die Entscheidung so ausgefallen ist“, sagte Bürgermeister Hans Wilhelm Stodollick auf Anfrage der Redaktion zum Ausgang der Debatte im Rat. Er lobte die „Diskussion, die ausgesprochen sachlich“ geführt worden sei. Das Kraftwerk, wenn es nun von der Regierungsbehörde genehmigt wird, biete „eine große Chance für Lünen“. Er wies noch einmal daraufhin, dass Lünen auch im Hinblick auf die dem Genehmigungsantrag zugefügte Stellungnahme, mit der Aussicht auf den Kraftwerksbau „gut leben“ könne. Darin gab es weiterführende Anregungen zu den Punkten Kraft-Wärme-Koppelung, Emmissionsgrenzwerte, Kühlkreislauf, Schallschutz und Landschaftsbild.

Manfred Ungethüm zeigte seine Freude über den Ratsentscheid deutlich. „Das war die wichtigste Entscheidung der letzten Monate“, kommentierte der Trianel-Projektleiter für Lünen gestern.

Er sei „sehr zufrieden“ mit dem Ratsentscheid, insbesondere deshalb, weil er sich auf eine „große und breite Mehrheit“ stütze. Ungethüm: „Ich möchte mich bedanken bei den Bürgern, den Politikern und auch bei der Bürger-Initiative für den offenen und lebhaften Dialog.“ Die Bürgerini-



Bürgermeister Stodollick: „Ich bin sehr froh.“

tiative habe viele Anregungen geliefert, so der Projektleiter, der nun hofft, dass die Bezirksregierung zum Ende diesen Jahres die Genehmigung für das Kohlekraftwerk erteilt.

Mit dem Ratsentscheid sei die Diskussion in Lünen um das Kohlekraftwerk freilich nicht vorbei, räumte Manfred Ungethüm ein. Trianel sei es deshalb wichtig, „mit allen Leuten Dialog zu führen.“

„Wir haben jetzt Drittelpause“, kommentierte Thomas Matthée, Sprecher der Bürgerinitiative. Im ersten Drittel habe die BI - mit der Ratsentscheidung - ein erwartetes Gegentor hinnehmen müssen. Auch das zweite Gegentor - wenn der Rat sich noch einmal mit der Änderung des Flächennutzungsplanes befasst - sei einkalkuliert. Doch beim Erörterungstermin (ab 28. August im Hansesaal) würden auch noch mal die Einwendungen gegen das Kraftwerk vorgetragen - „und dann muss die Bezirksregierung wertfrei prü-



Sammelt weiter Unterschriften: Thomas Matthée.



Trianel-Projektleiter Ungethüm dankt der Politik.

fen“, so Matthée. „Dann sind wir nicht mehr dran.“ Im Fall eines Genehmigungsbescheids, „werden wir sehen, welche Anknüpfungspunkte es für eine Klage geben würde.“ Aufgegeben habe die BI nach dem Ratsentscheid auf keinen Fall - „eher das Gegenteil!“ Schließlich habe man doch Erfolge erzielt: „Das Kraftwerk ist nicht einfach so durchgewunken worden“, sagt Matthée.